

als Mitwirkende und Maria als Mittlerin keine besonderen Typen verzeichnet. Umso reichlicher fliesst nun die neutestamentliche Geschichte selbst, bei welcher Maria nach Gottes Rathschluss auf eine einzigartige Weise mitwirkt (S. 145—239), wesshalb auch ihrem prophetischen Worte gemäss (S. 1, 48) ihr Andenken in der Kirche ihres göttlichen Sohnes stets gesegnet bleibt.

Schliesslich bemerken wir, dass das ganze Werk, welches seinen erhabenen Gegenstand in umfassender Weise behandelt, durch wissenschaftlichen Geist, stete Anlehnung an die hl. Kirchenlehrer und theologische Auctoritäten, sowie durch den frommen Sinn und die Begeisterung des Verfassers sich auszeichnet. Dasselbe tritt den vielen Jubiläumsschriften, mit welchen Theologen und Gelehrte ihre Liebe und Verehrung gegen den apostolischen Stuhl an den Tag legen, würdig an die Seite und wird Priestern und gebildeten Laien zur Belehrung und praktischen Verwerthung ganz willkommen sein. Der Preis ist bei der splendiden Ausstattung ein geringer zu nennen.

E. G.

### Jörg von Falkenstein.

Ein historisches Gedicht von Hermann Laven. Trier, Paulinusdruckerei.

Diese herrliche poetische Novität führt uns die Zeit vom Anfange des 14. Jahrhunderts bis zum Einzug Martin's V in Rom 1420 vor Augen; und zwar theils unmittelbar (von 1370 an), theils in den rückblickenden Reflexionen älterer Zeitgenossen (Gesang 9 u. 19). Die hervorragenden Personen und verschiedenen Strömungen der bewegten Zeit sind mehr oder weniger berücksichtigt. Kaiser Heinrich von Luxemburg, Maffeo Visconti, Dante, die italienischen Verhältnisse, die Lage Roms, die Wirren unter Ludwig dem Bayer, die Päpste in Avignon, Carl IV, Gregor XI, Martin V, alle diese Gestalten und Gestaltungen wandeln an uns vorüber. Der Mittelpunkt des Gedichtes, um den sich alles dreht, und um den alles gruppiert ist, ist Jörg, der Bruderssohn des gewaltigen Trier'schen Kurfürsten Kuno von Falkenstein (1362 — 1388). Repräsentiert Kuno die Aufgabe der deutschen Wahlfürsten in einer ihrer edelsten Erscheinungen, so sehen wir in seinem Bruder Philipp und dessen unterworfenen Gegner Valentin von Isenburg ächte Exemplare des Reichsritterthums in seiner Selbständigkeit, aber auch in seinen Schattenseiten. Das aufstrebende freie Bürgerthum der Städte, die Wehrhaftigkeit der Leute, der Einfluss der Orden und des Seelsorgeklerus, selbst das ausgleichende Eingreifen der Fehme (Gesang 14) treten lebendig aus dem Rahmen des Gedichtes hervor.

Jörg geht seines Vaters Willen entgegen in das Augustinerkloster zu Niederwerth im Rheine bei Vallendar. Den Streit zwischen Vater und Sohn schlichtet der Oheim Jörg's, Kuno, durch die in

Aussicht genomme Wahl Jörg's zu seinem Nachfolger in der trierischen Kur. Jörg will aber nicht Kurfürst werden, weil ihm die Stellung des Bischofs als weltlicher Fürst missfällt, und in seinem Geiste die Gebrechen der Zeit sich in einer übertriebenen, pharisäischen, der Auffassung der häretischen Reformen jener Epoche verwandten Weise darstellen. Diese finstere, einseitige Lebensanschauung bewegt ihn, aus dem Bereiche der abendländischen Christenheit sich heimlich zu entfernen, und in der Thebais in Gemeinschaft mit dem letzten der unter Johann XXII. abgefallenen Franziskaner ein auf falscher ascetischer Grundlage erbautés Einsiedlerleben zu führen, das ihn selbstverständlich immer weiter von Gott abdrängt. Selbst die im letzten Momente erfolgte Bekehrung des Franziskaners geht wirkungslos an ihm vorüber. Er tritt in Verbindung mit einem reichen arabischen Arzte, durch dessen rein humane Lebensauffassung er die innere Leere seines Seelenlebens ausfüllen zu können glaubt. Eben ist er im Begriffe sich mit dessen Tochter zu verbinden, als die äussere Katastrophe ihn aus diesem Wege hinausdrängt. Im Anschlusse an diese Katastrophe kommt er nach Granada, dem letzten Reiche der Mauren in Spanien, und tritt hier in Verbindung mit einem spanischen Ritter, der ihn veranlasst, in dem **Benedictinerstifte Montserrat** wieder Versöhnung mit Gott und den innern Frieden zu gewinnen. Die Frucht dieser Bekehrung ist ein Leben der Aufopferung und Liebe in Rom, wo er an 40 Jahre, der Aermste unter den Armen, unbekannt, im Hospitale dient. Dadurch zeigt er, dass das wahre Ziel der christlichen Vollkommenheit nur in Anschluss an das von Gott geordnete kirchliche Leben und im Dienste des Nächsten gefunden wird.

Die verschiedenen Strömungen der Zeit haben ihre Repräsentanten, die nach und nach an Jörg herantreten: die damalige Mystik im Augustinerprior in Niederwerth; die praktische, wohlwollende Lebensanschauung und Thatkraft im Gesandten Kuno's, dem Rathe Linx; die gnadenvolle Erleuchtung und Führung Gottes mitten in den Wirren der Epoche in S. Catharina von Siena; das Papstthum in Gregor XI, einem seiner gutmüthigsten Träger; das morgenländische Schisma in dem griechischen Archimandriten von Candia; die häretische Aussonderung vom lebendigen Leben der Kirche in dem Franziskaner der Thebais; der Humanismus mit seinem äusseren bestehenden Glanze und seiner inneren Unzulänglichkeit in dem arabischen Arzte; der gläubige, liebende Anschluss der besseren Laien an die Kirche in Don Christobal, dem spanischen Ritter; endlich die ewig alte und ewig junge Wahrheit der Kirche in Lehre und Lebensführung in dem Benedictiner von Montserrat.

Das Gedicht ist in 30 Gesänge eingetheilt, deren Ueberschriften den Ort der Handlung, deren vorgesetzte Motto's, Horaz und Sophokles entnommen, den Inhalt der Gesänge in reiner Abstraction vorführen.

Die Form ist fast überall der trochäische Dimeter. Eingestreute

lyrische Stellen sollen den Fluss beleben, und in ihrem, der damaligen Zeit entliehenen Colorit, den Localton hervorheben. Letzterem Zwecke entsprechend finden sich mehrere Uebertragungen von Liedern, deren Originale der Zeit angehören.

Zwischendurch läuft eine Viertheilung des Gedichtes, welche den Entwicklungsgang Jörg's charakterisiert. Angedeutet ist diese Viertheilung durch des Verfassers Eintreten in den Fluss der Handlung. Zuerst Gesang 1—15 (die Grundlage des Ganzen); dann Gesang 16—18 (die Curve zum Schlimmern); dann Gesang 19—29 (die Vorbereitung, das Eintreten und das Resultat der äussern Katastrophe, ausklingend in den Umschwung der innern Katastrophe); Gesang 30 (das Auflösen der Fäden in dem richtigen Endresultate). Das Werk ist seiner Aniage wie dem Aufbaue und der Sprache nach muster-giltig und wird zweifelsohne viele Freunde finden. M. K.

### Bausteine für Musikgeschichte.

II. Heft: Bibliographischer und thematischer Musikkatalog des päpstlichen Kapellarchives im Vatican zu Rom. Nach den Originalcodices bearbeitet von Fr. X. Haberl. Leipzig 1888. Breitkopf & Härtel. — III. Heft: Die römische „schola cantorum“ und die päpstlichen Kapellsänger bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Von Fr. X. Haberl. Ebenda.

Von diesen »Bausteinen,« deren erstes Heft wir in dieser Zeitschrift 1886. I. Heft, S. 223 angezeigt hatten, sind nun wieder in rascher Aufeinanderfolge zwei neue Hefte erschienen (Sonderabdrücke aus den »Monatsheften für Musikgeschichte von R. Eitner« und der »Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft,« Leipzig bei Breitkopf und Härtel), welche nicht geringere Bedeutung haben als das erste Heft.

Leo XIII. hatte durch energische und wirksame Anordnungen die Benützung des bisher kaum oder äusserst schwer zugänglichen Archivs der päpstlichen Sängerkapelle dem Verfasser möglich gemacht und während der zwei Winter von 1883—1885 arbeitete Herr Haberl an der Abfassung des Kataloges der dort aufbewahrten musikalischen Schätze. Wegen der strengen Abgeschlossenheit des Archives hatte man bisher noch nie eine genaue Kenntniss von seinem Inhalte gewonnen und während die Einen grosse Geheimnisse und die wichtigsten Aufschlüsse, Autographen u. dgl. vermutheten, hielten Andere dafür, es sei die Ausbeute an historischem und wissenschaftlichem Materiale nur eine geringe. Durch vorliegende, »Licht und Wahrheit« bringende Arbeit werden beide Ansichten rectificiert.

Nach jetzigem Bestande lässt sich das Archiv, von dessen Geschichte und Schicksalen der Verf. im Vorworte einiges mittheilt, in zwei Theile scheiden. Der eine umfasst Bullen und Breven